

19. November 2019

Medienmitteilung Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA): Ergebnisse der FOKUS-Aargau-Studie zur Aargauer Ständeratswahl vom 20. Oktober 2019

Gegenseitige Unterstützung von SVP- und FDP-Wählerschaft, Müri bei Jungwählerinnen und Jungwählern beliebt

Das sind die Ergebnisse der Befragung von 2'190 Aargauer Wahlberechtigten im Rahmen der Studie «FOKUS Aargau» zur Aargauer Ständeratswahl vom 20. Oktober 2019. Die Studie wurde vom Zentrum für Demokratie Aarau und vom Befragungsinstitut publitest durchgeführt und vom Swisslos-Fonds Kanton Aargau unterstützt.

Dr. Thomas Milic, Salim Brüggemann und Prof. Dr. Uwe Serdült, Zentrum für Demokratie Aarau

SVP- und FDP-Wählerschaft unterstützen sich gegenseitig

Die Ständeratskandidaten der FDP und SVP, Thierry Burkart und Hansjörg Knecht, erzielten die beiden besten Resultate, was unter anderem daran lag, dass die Wählerschaften beider Parteien den Kandidaten der jeweils anderen Partei hinreichend oft unterstützten. Burkart stand auf fast sieben von zehn Wahlzetteln (67%) von SVP-Wählenden, während Knecht von 41 Prozent der FDP-Wählerschaft unterstützt wurde. Trotz Verlusten bei den Nationalratswahlen machen diese beiden Wählerschaften beinahe die Hälfte (45%) des Elektorats aus, was in der Folge die beiden Spitzenplätze garantierte. Bei SP und Grünen war die gegenseitige Unterstützung trotz ideologischer Nähe nicht viel höher als bei FDP und SVP: Cédric Wermuth wurde von rund zwei Dritteln aller Grünen-Wählenden (65%) und Ruth Müri von etwas mehr als der Hälfte (53%) der SP-Wählerschaft gewählt. Weil das linke Lager im Aargau trotz beträchtlichen Zugewinnen für die Grünen nach wie vor erheblich kleiner ist als eine Allianz von FDP und SVP, wäre eine höhere Geschlossenheit nötig gewesen, um die Spitzenplätze der FDP- und SVP-Kandidaten im ersten Wahlgang zu gefährden. Insbesondere jene SP- und Grünen-Wählenden, die sich im gemässigt linken Lager oder in der politischen Mitte verorten, wichen vergleichsweise oft vom rot-grünen Ticket Wermuth/Müri ab.

Ruth Müri erzielte bei den 18-29-Jährigen das beste Resultat aller Kandidierenden

Der Wahlentscheid war wenig überraschend primär von der Parteizugehörigkeit und der ideologischen Orientierung abhängig. Die meisten Wählenden entschieden sich für die Kandidatin bzw. den Kandidaten der eigenen, bevorzugten Partei. Die ideologische Orientierung spielte vor allem bei der Abgabe der zweiten Stimme eine entscheidende Rolle. Hier wurde oft die Kandidatur der ideologisch am nächsten stehenden Partei zusätzlich aufgeführt. Soziale Merkmale spielten bestenfalls eine untergeordnete Rolle. Zwar gab es beträchtliche Differenzen zwischen Wählerinnen und Wählern: Ruth Müri und Cédric Wermuth erzielten deutlich mehr Stimmen von Frauen als von Männern, wohingegen dies bei Thierry Burkart und Hansjörg Knecht genau umgekehrt war. Indes hatte das kaum mit der Persönlichkeit der Kandidierenden zu tun, sondern vielmehr mit den generellen Unterschieden zwischen Männern und Frauen bei der Parteiwahl: Grüne und SP erzielten bei Frauen signifikant

bessere Resultate als bei Männern. Bei FDP und SVP verhält es sich umgekehrt. Eine Ausnahme bildete indes das Alter: Es hatte auch unabhängig von der individuellen Parteipräferenz einen Einfluss auf den Wahlentscheid. Thierry Burkart und Hansjörg Knecht erzielten Mehrheiten bei den über 70-Jährigen, während die viertplatzierte Ruth Muri bei den 18-29-Jährigen gar das beste Resultat aller Kandidierenden erzielte. Da ältere Wahlberechtigte sich aber auch heuer deutlich fleissiger beteiligten als Junge, fielen die ausgezeichneten Ergebnisse Burkarts und Knechts bei den Senioren und Seniorinnen im Endeffekt schwerer ins Gewicht als das Spitzenresultat Müris bei den Jungen.

Zentrum für Demokratie Aarau

Das ZDA ist ein wissenschaftliches Forschungszentrum, das von der Universität Zürich, der Fachhochschule Nordwestschweiz, vom Kanton Aargau und von der Stadt Aarau getragen wird. Es betreibt Grundlagenforschung und befasst sich mit aktuellen Fragen zur Demokratie – regional, in der Schweiz und weltweit.

www.zdaarau.ch

Wahlen

Am 20. Oktober 2019 wählte das Aargauer Stimmvolk unter anderem die Aargauer Mitglieder des Ständerats. Keiner der Kandidierenden erzielte das absolute Mehr im ersten Wahlgang, weshalb am kommenden Sonntag, 24. November 2019, ein zweiter Wahlgang nötig ist. Die Stimmbeteiligung lag bei 44.4 Prozent.

Die Studie

Thomas Milic, Uwe Serdült und Salim Brüggemann (2019): «Studie zur Aargauer Ständeratswahl vom 20. Oktober 2019». *FOKUS Aargau Nr. 4*. Aarau, Zentrum für Demokratie Aarau.

Kostenloser Download unter

fokus.ag/n4/pdf_report/

Für Rückfragen

Dr. Thomas Milic

079 600 80 47

thomas.milic@zda.uzh.ch